

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 14. Stück.

Den 5. April 1828.

Inhalt.

Gehaltvolle Worte an Alte und Alternde. (Beschluß.) —
Schulen in den Frankischen Stiftungen. — Armenfache. —
Frankens Deufmal. — Milde Wohlthaten für die Armen der
Stadt. — Verzeichniß der Geborenen ꝛc. — 63 Bekannt-
machungen.

Was giebt den innerlichen Frieden?

Nur die Erinnerung, daß weder Lust noch Schmerz
Uns je vom treuen Hang an unsrer Pflicht geschieden.

Gehaltvolle Worte

an

Alte und Alternde.

(Beschluß)

Wer Theilnahme an allem Menschlichen im Herzen
trägt, geht niemals auf einsamen Pfade; wohin er sich
wendet, kommen ihm Menschen entgegen, mit denen es
ihm in verschiedner Gestalt begegnet; auch ist ihm nichts
unbedeutend und klein, denn alles hängt mit menschlichem
Wohle und Wehe zusammen. Wer Liebe im Herzen trägt,
lebt nicht in der Gegenwart nur, sondern auch in der
Vergangenheit und in der Zukunft. Auf lichtem und

XXIX. Jahrg.

(14)

ebe

ebenem Wege sieht er ahnend und hoffend die künftigen Geschlechter wandeln, und, wenn er zurückschaut in die Vergangenheit, kommen ihm nicht auf stillem Leichenfelde starre Gestalten, sondern Lebendige, für die er fühlet, entgegen. Wer sie im Herzen trägt, findet in der Weltgeschichte ein Buch, darin er ewig lesen kann, ohne zu endigen und seinen ganzen tiefen Sinn zu ergründen, denn ihm ist die Weltgeschichte eine Offenbarung Gottes, darin er die Bahnen erforschet, auf denen die ewige Weisheit und Liebe die Geschlechter der Menschen führet. Nimm ihm, dem Menschenfreunde, sein Haus, bleibt ihm doch die Welt; dränge aus der Welt ihn zurück, findet er doch in seinem Hause die Welt; kann er nicht wirken im weiten Kreise, liebt er im Einzelnen sein Geschlecht; kann seine Hand den Einzelnen nicht berühren, ruht auf dem Geschlechte sein Blick. Wem mit der Weltliebe und der Weltlust die Theilnahme an den menschlichen Dingen vergeht, der ist der Vermiste unter den Armen, und steht starr und kalt, wie ein Todter, unter den Lebendigen, von den Menschen und von Gott selbst geschieden; denn dem liebeleeren Herzen wird auch der Gott der Liebe nicht offenbar. Wem aber die Theilnahme an den menschlichen Dingen bleibt, der ist reich, ob er auch arm wäre, und hat Freude, ob er auch auf dunklem Pfade ginge; denn milde Wärme durchdringet sein Herz, ob auch sein Haar bleich und sein Auge dunkel geworden wäre, und, indem die Ahnung der ewigen Liebe ihn umweht, breitet eine lebensvolle Welt vor seinen Blicken sich aus.

Wie die Theilnahme an den menschlichen Dingen unserm Herzen unvergängliche Freude giebt, so stärkt sie auch und belebt unsere Kraft, so daß wir auch dann noch Gutes thun und fördern, wenn wir nicht mehr durch unsere Dienste Gegendienste eintauschen wollen und hoffen dürfen, Früchte unserer Saaten zu erndten. Und das eben ist des Menschen Ehre und Würde, daß er nicht müde wird, auch wenn sein Tag sich neiget, und auch am Abende säet und pflanzt, ob er gleich weiß,
daß

daß ihn der Morgen nicht erwecken werde, die Früchte seiner Saat zu schauen. Wohl bedürfen wir der Antriebe, die wir in den Jahren der Jugend und der männlichen Kraft in dem Wohlgefallen an gelingender Thätigkeit und in der Hoffnung auf Belohnung und Auszeichnung finden. Allein wir bedürfen ihrer nicht nothwendig und nicht immer; die in frommer Besinnung gegründete Theilnahme an den menschlichen Dingen kann auch dann noch zu nützlicher Thätigkeit uns treiben, wenn wir für uns selbst nichts mehr erwarten. Und Gelegenheit, Andern zu nützen, findet, wer sie sucht, wie eng auch sein Kreis sey, und wie einsam er in der Welt stehe. Kannst du nicht im eignen Hause das Loos des Gatten theilen und Kinder der Welt und dem Himmel erziehen, wirst du doch im Hause des Verwandten und der Freunde Gelegenheit finden, nützliche Dienste zu leisten. Ist auch deine Hand müde und dein Auge dunkel geworden, daß du Amt und Beruf verlassen mußt, vermagst du doch hier durch Rath und dort durch Unterstützung zu fördern, was dem Gemeinwesen, oder der Kirche, oder der Wissenschaft frommt, oder dem Jünglinge, dem du mittheilest, was die Erfahrung eines langen Lebens dich lehrte. Auch der von der Welt Geschiedene, auch der lebensmüde Greis kann, wenn er nicht aufhört, menschlich Theil zu nehmen an den menschlichen Dingen, Gutes thun und Segen stiften, und wohl denen, welche, wenn sie nicht mehr, wie der Jüngling und das aufblühende Weib, durch Schönheit und Fröhlichkeit gefallen, noch, wie der Mann in seiner Kraft, Ehre und Auszeichnung erringen, durch milden und wohlwollenden Sinn, durch freundlichen Umgang mit dem jüngern Geschlechte, durch weisen Rath und heilsame Lehre, durch Hülfe, Bekanntschaft und Unbekanntes in Noth und Verlegenheit geleistet, Achtung und Liebe verdienen.

Das ist der hohe Werth der Theilnahme an den menschlichen Dingen, welche nicht mit der Lebenslust und der Weltliebe vergeht. Sie müsse uns bleiben; denn schnell verrinnen die Jahre der Jugend und der

Kraft, oft zerreißt das Unglück, was den Menschen an die Welt bindet, und der Schmerz löscht die Lebenslust ihm aus. Ehe das Alter naht, kommt schon Vielen die Zeit, wo die Lust der Welt sie nicht mehr reizet, der Besiz ihrer Güter sie nicht mehr erfreut, ihr Haus still wird und einsam, und sie nicht mehr fröhlich schaffen und walten, um Früchte ihrer Saat zu erndten. Auf daß nicht, wenn vielleicht solche Zeit auch uns käme, das Leben uns leer dünke und nichtig, die Welt uns fremd werde, und wir in kalte Gleichgültigkeit, kleinliche Selbstsucht und bittere Menschenfeindlichkeit versinken, lasset uns das heilige Feuer im Herzen bewahren, welches nicht erlischt, wenn das Auge dunkel wird, und auch auf die Welt, welche die Schatten des Abends bedecken, einen milden Schimmer noch wirft. Die Liebe, die fromme Liebe, welche menschlich Theil nimmt an allen menschlichen Dingen, und ahnend hinauffchaut zu der ewigen Liebe, sie lasset uns im treuen Herzen bewahren.

Des Auges Glanz, des Lebens Lust vergeht,
Und bald zerreißt, was an die Welt uns bindet;
Nur Eines ist, was bleibt und besteht,
Von keiner Zeit, von keinem Sturm verweht,
Der Liebe Strahl, am Himmelslicht entzündet.

Die Liebe, die, wo nur der Mensch erscheint,
Den Menschen suchet und den Menschen findet,
Dem Fernen wie dem Nahen sich vereint,
Sich freut mit Menschen und mit Menschen weint;
Sie bleibt uns, wenn uns die Welt entschwindet.

Sie bleibt, erhebt, stärkt und erfreut das Herz,
Das von der Welt und ihrer Lust sich wendet,
Und löst versöhnend jeder Kränkung Schmerz,
Und bringt den Frieden, der sich himmelwärts
Zu dem erhebt, der Lieb' und Frieden sendet.

E. Schirner.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Schulen

in den Frankischen Stiftungen.

In sämmtlichen Lehranstalten ist der Wintercurfus nach den gewöhnlichen Prüfungen geendigt.

Königl. Pädagogium.

Dem Lectionschluss gingen auch diesmal fast in allen Classen mündliche und schriftliche Prüfungen voran. Nach der Abiturientenprüfung am 25. März wurden am 28. d. M. diesmal Fünf abgehende Haus- und Zwey Stadtscholaren, mit dem Zeugniß der Reife in verschiedenen Abstufungen, entlassen. Der Anfang der Sommerlectionen ist der 28. April. Bis dahin werden täglich Interimselectio- nen für die zurückbleibenden Haus- und Stadtscholaren gehalten. Während dieser Zeit werden die Neuauf- zunehmenden beym Herrn Prof. Jacobs anzumel- den seyn. Das Alter von 9—10 Jahren ist das ange- messenste. Die unterste Classe, worin die Anfangs- gründe der Sprachen und Wissenschaften gelehrt werden, setzt wenigstens Fertigkeit im deutschen Lesen und Schreiben und wo möglich einige Vorkennniß der ersten Anfangsgründe im Lateinischen voraus.

Hauptschule.

Aus der lateinischen Schule sind 41 zur Uni- versität, unter diesen 6 mit dem ersten Zeugniß ab- gegangen. Aus der Realschule 18, größtentheils zu bürgerlichen Bestimmungen. Der Sommercurfus nimmt mit dem 21. April seinen Anfang. Bis dahin Interim- lectionen. Neuaufzunehmende sind beym Hrn. Prof. und Rector Dr. Dieß und beym Hrn. Inspector Vull- mann anzumelden.

3

Deut:

Deutsche Schulen.

Das Examen fiel den 31. März, 1. und 2. April.
Das Nähere über diese Schule siehe im vorigen Stück.

2.

Armen s a c h e.

Der Böttchermeister Herr Eschhoff hat als Armenvater die Aufsicht über die Häuser sub Nr. 509 bis 525 im ersten Reviere des Moritzviertels, der Glasermeister Herr Schulze und der Gastgeber Herr Träger dagegen haben die Aufsicht, Erster über die Häuser sub Nr. 701 bis 725 im dritten Reviere des Moritzviertels, Letzter über die Häuser sub Nr. 1601 bis 1625 im Reviere Leipziger Thor mit übernommen.

Halle, den 22. März 1828.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

3.

Frankens Denkmal.

Fernere Beyträge aus der Provinz Pommern 6 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Von dem Herrn Baron v. Norddeck auf Burg Hemmerich bey Cölln am Rhein 5 Thlr. Von dem Herrn Pastor M. Adler zu Kestritz bey Naumburg 5 Thlr. Gold.

4.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

15) Zum Besten der Armen schenkte Hr. N. N. 1 Thlr.
10 Sgr.

16) Die

16) Die Sammlung auf dem Viehmarkt betrug
2 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

5.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.
Februar. März 1828.

a) Gebührne.

Martenparochie: Den 23. Februar dem Juwelier
Böhlau eine £., Anna Caroline Louise. (Nr. 802.) —
Den 3. März dem Stadtfuhrmann Krieg eine £.,
Henriette Albertine. (Nr. 859.) — Den 19. dem
Schuhmachermeister Portius ein £., August Christian
Carl. (Nr. 902.) — Den 20. dem Lohnkutscher Pabst
ein Sohn, Friedrich Gustav Emil. (Nr. 220.) —
Den 21. eine unehel. £. (Nr. 840.) — Den 24.
ein unehel. £. (Nr. 1436.)

Ulrichsparochie: Den 1. März dem Universitäts,
Nendanten Leifring ein Sohn, Gustav Adolph.
(Nr. 452.) — Den 24. dem Wöttchermeister Jä-
nicke ein £., Otto Robert. (Nr. 241.) — Den 25.
dem Fuhrmann Lippert ein £., Johann Gottfried
Carl. (Nr. 352.)

Morigsparochie: Den 10. Febr. dem Schneidermei-
ster Pfau ein Sohn, Friedrich Rudolph Theodor.
(Nr. 488.) — Den 16. März dem Salzfieder Puppe
ein £., Johann Carl. (Nr. 618.) — Den 20. dem
Salzfieder Hammer eine Tochter, Friederike Caroline.
(Nr. 2143.) — Den 23. eine uneheliche Tochter.
(Nr.

(Nr. 2186.) — Den 24. ein uneheliche Tochter.
(Nr. 647.)

Domkirche: Den 26. März dem Gärtner Fleischer
Zwillingsöhne, der eine todgebohren, der andere
Johann Friedrich Eduard. (Nr. 1160.)

Neumarkt: Den 20. März dem Musikus Zeidler
eine F., Johanne Friederike Rudolphine. (Nr. 1305.)
— Den 21. dem Maurer Schulze ein S., Johann
Friedrich. (Nr. 1076.) — Den 23. dem Handarbeiter
Beyer ein S., Friedrich Albert. (Nr. 1159.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. März der Schuhmachers-
meister Herm, alt 52 J. Nervenfieber. — Den 27.
eine unehel. F., alt 9 M. 3 W. 6 F. Krämpfe. —
Den 28. des Handarbeiters Sport Wittwe, alt 61 J.
2 M. 1 W. 6 F. Auszehrung. — Den 29. des Schnei-
dermeisters Kämpfe Ehefrau, alt 34 J. 4 M. 4 W.
Brustkrankheit. — Des Jägers Schirmer Sohn,
Johann Wilhelm Franz, alt 1 J. 7 M. 2 W. 4 F.
Luftröhrenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 23. März der Lohnfuhrmann
Hoffmann, alt 48 J. Brustkrankheit. — Den 24.
des gewesenen Hofmeisters Sabel Ehefrau, alt 39 J.
Schlagfluß. — Den 29. des Fuhrmanns Lippert
S., Johann Gottfried Carl, alt 4 F. Steckfluß. —
Des Gefangen-Auffsehers Schroich F., Ernestine
Amalie Emilie, alt 15 J. 8 M. 6 F. Brustkrämpfe.

Moritzparochie: Den 15. Februar des Handarbeiters
Kenze F., Johanne Friederike, alt 10 J. 7 M. 3 W.
5 F. verunglückt. — Den 23. März des Handarbei-
ters Schulze Tochter, Johanne Dorothee, alt 2 J.
Krämpfe. — Den 24. der Bürstenmachermeister Held,
alt 45 J. verunglückt. — Den 25. der Lohgerbermei-
ster Thieme, alt 84 J. 4 M. 1 W. Schlagfluß. —
Den

Den 27. des Handarbeiters Wende T., Marie Christiane Louise, alt 2 J. Krämpfe.

Domkirche: Den 26. März des Gärtners Fleischer Zwillingsohn, todtgeboren.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Mit Hinweisung auf unsere frühern desfalligen Bekanntmachungen machen wir dem Publikum der Gesamtstadt Halle bekannt, daß nur den nachstehend genannten Personen das Recht zusteht, zu dem bevorstehenden Ostersfeße freywillige Geschenke einzusammeln:

- 1) Den Kirchenbedienten, welche vermöge ihrer Instruction als Theil ihres Gehaltes darauf angewiesen sind, und namentlich im Verreß der Kirche zu Unserer Lieben Frauen, der Küster und Kirchhüter, bey ihren Gemeinde-Mitgliedern;
- 2) dem Chor, der Currende, den Schullehrern zu Glaucha und Neumarkt;
- 3) den Stadtmusicis;
- 4) dem Thürmer;
- 5) den Nachwächtern,
- 6) den Schornsteinfegern,
- 7) den Laternenputzern, } in ihren Revierern;
und
- 8) den Leuten des Köhrmeisters.

Sollte außer den hier genannten Personen irgend jemand bey dem Einsammeln der Ostersgeschenke betroffen werden, so hat derselbe sofortige Arretur und demnächst Bestrafung als gemeiner Bettler zu erwarten.

Halle, den 22. März 1828.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Dürking.

Nach dem geführten Register sind in dem Zeitraum vom 1sten bis 25ten März c. bey der Polizeybehörde allhier bestraft worden:

1)	wegen Führung ungestempelter Gemäße	10 Personen,
2)	Wettelns u. resp. Bagabondirens	41 „
3)	Skandals u. resp. Trunkenheit	6 „
4)	herrenlosen Umhertlaufens der Hunde	5 „
5)	Umhertreibens und resp. zwecklosen Ausfliegens	7 „
6)	Beschädigung aus Muthwillen	1 „
7)	Beherbergung ohne Meldung	1 „
8)	bewiesenen Ungehorsams	3 „
9)	säumigen Schulbesuch d. Kinder	1 „

Summa 75 Personen.

Halle, den 25. März 1828.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Schwetschke.

Daß ich auch für das laufende Jahr zu jeder Zeit Versicherungen gegen Hagelschaden für die Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin annehme, und Formulare zu den Versicherungsanmeldungen à 2 Sgr. so wie Saattregister und Verfassungsurkunden bey mir zu haben sind, zeige ich hiermit ergebenst an.

Halle, den 6. März 1828.

A. Wolff Barnitson,

Agent der Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin.

Ein junger Mann von vier und zwanzig Jahren, der seit vier Jahren die Fabrikation in einer nicht unbedeutenden Spirit- und Liqueur-Fabrik der Rheingegend besorgte, auch in den Comptoir-Arbeiten nicht unerfahren ist, und in jeder Hinsicht genügende Zeugnisse beybringen kann, wünscht ein Engagement in den hiesigen Gegenden, wobey er auf kein großes Salair sieht.

Hierauf Reflectirende belieben sich in portofreyen Briefen an die Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben J. D. zu wenden.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das sub Nr. 710 in der Schmeerstraße allhier belegene, von dem verstorbenen Defonomen Leberecht Reiche hinterlassene, auf 2543 Thlr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus nebst Zubehör nach dem Antrage der Erbinteressenten Theilungshalber subhastirt, und

der 23ste Januar 1828

der 25ste März 1828

der 28ste May 1828

zu Bietungsterminen anberaumat worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem erwähnten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Weisbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenen Bietungsterminen aber, sobald nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme gestatten, auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 19. October 1827.

Königl. Preuss. Landgericht.
v. Groddeck.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß in Betreff der von den hiesigen Bäckern gelieferten Waaren im verflossenen Monate März c. noch ganz dasselbe Verhältniß als im Monat Februar c. statt gefunden hat; im Betreff der Landbäcker dagegen Christoph Vanse aus Siebichenstein das Pfund Brodt für 10 Pf., mithin um 2 Pf. billiger als die übrigen Landbäcker liefert.

Siehe unsere Bekanntmachung vom 12. März c. pag. 224 im 10. Stück des patriotischen Wochenblatts.
Halle, den 1. April 1828.

Der Magistrat.
Mellin, Berram, Schwesche.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß ich die Geschäfte meines verstorbenen Mannes, des Bürstenschmiedemeisters Held, nach wie vor mit Hilfe meines Sohnes fortführe, und mir das Vertrauen, welches mein verstorbenen Mann so viele Jahre erhalten, durch gute und billige Arbeit zu erhalten suchen werde.

Halle, den 1. April 1828.

Die Wittwe des Verstorbenen.

Da noch mehreres Pfannenschmidt-Handwerkzeug von meiner am 29. März gehaltenen Auction übrig geblieben und ich dasselbe einzeln zu verkaufen wünsche, so bitte ich die Liebhaber, sich bey mir in der Zapfenstraße Nr. 651 zu melden.

Pfannenschmidt Döbel.

Freitag den 11. April 1828 Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Rittergute Neßschau bey Lauchstädt 20 Stück fette Hammel in einzelnen Posten zu 5 Stück an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung überlassen werden.

Logisvermuthung.

Das Logis in meinem in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1019 belegenen Hause, welches bis Michaelis d. J. vom Gastgeber Hrn. Winnebbß bewohnt wird, ist zu vermuthen. Darauf Reflectirende haben die Güte sich bey mir zu melden. Ich wohne im gedachten Hinterhause linker Hand.

G. Kyris.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1020 ist eine Stube, zwey Kammern und eine Küche zu vermuthen. Das Nähere ist im Hintergebäude zu erfragen.

Streckfuß, K., über die Preuß. Städteordnung 2c. 8. brochirt. Berlin. 15 Sgr. Halle, bey Carl Aug. Kummel im goldnen Ringe.

Hempel wohnt jetzt bey dem Schuhmachermeister Pahl am Roland, dieses mache ich hiermit meinen Ehnnern und Freunden nochmals bekannt.

Empfehlung preiswerther Weine.

Fein Muscat	} die $\frac{1}{4}$ Maasß Flasche	13 Egr.
„ Mallaga		
„ Bischof und Cardinal	„ „ „	9 Egr.
angenehmer geistreicher Franzwein	„ „ „	9 Egr.
„ „ „	„ „ „	9 Egr.
„ „ „	„ „ „	7 $\frac{1}{2}$ Egr.

Die Preise sind incl. Flasche gestellt, daher jede leere zur rückgegebene Flasche mit 1 $\frac{1}{2}$ Egr. vergütet wird.

In Fässern findet ein verhältnißmäßig billigerer Preis statt.

D. G. Deiskner. Große Steinstraße.

Neuwieder, Grün, Neu-Gelb und feines Dleyweiß empfiehlt in bester Güte und billig

August Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Der Verkauf der Braunkohle nimmt heute auf meinem bey Zscherben belegenen Braunkohlenwerk den Anfang, und ist der Preis derselben

für 1 Tonne 2 Egr. 9 Pf., für ein zweyspänniges Fuder von der gewöhnlichen Größe zu ohngefähr 12 Tonnen 1 Thlr. 2 Egr. 6 Pf.

Jeder Fuhrmann erhält einen gedruckten Zettel unterzeichnet:

von Madaisches Braunkohlenwerk,
auf welchem der Datum der Abfuhr bemerkt ist.

Halle, den 31. März 1828. Dr. v. Madai.

Handlungs = Anzeige.

Mehrere Tausend Ellen 4, 6 und $\frac{7}{8}$ breite farirte und gestreifte ächte Gingham's äußerst billig empfehlen J. Ernsthal und Comp.

Englische grüne Wachsleinwand in Stücken und einzeln bey Ernsthal und Comp.

Mehrere Tausend Ellen Bettbarchente in allen Streifen sehr billig bey Ernsthal.

Todesanzeigen.

Am 24. März d. J., früh um 5 Uhr, entschlief im Hoffen eines bessern Erwachens mein treuer Gatte und Gefährte dieses Lebens, Meister Johann Peter Her m, in einem Alter von 52 Jahren und im zehnten Jahre unsrer Ehe.

Zu früh und unerwartet ist mir und meinen beyden unmündigen Kindern sein Tod; doch der fromme Glaube des Christen vermag mich bey meinem bitterm Schmerze zu trösten und aufrecht zu erhalten. — Im gläubigen Vertrauen meiner geehrten Kunden, Freunde, auswärtigen Verwandten und Bekannten, denen ich diese Anzeige widme, erbitte ich mir das Zutrauen, das mein verstorbener Mann so viele Jahre besaß, indem ich das Geschäft fortsetzen werde; ich werde mich bestreben, dasselbe in jeder Art zu erwerben.

Die Wittve des Verstorbenen
und ihre unmündigen Kinder.

Mit tief gebeugten Herzen zeigen wir den Tod unsrer innigst geliebten Tochter und Schwester Emilie Stroisch an. Sie endete ihr junges Leben am 29. März Morgens gegen 8 Uhr im noch nicht völlig zurückgelegten sechzehnten Lebensjahre an Brustkrämpfen. Wer sie gekannt hat, wird gewiß mit uns fühlen, was wir an ihr verloren haben, und nur die Hoffnung eines künftigen Wiedersehens kann unsern Schmerz lindern. Zugleich sagen wir allen denen, welche an ihrer Krankheit und an ihrem Begräbniß so herzlichen Antheil nahmen, unsern innigst gerührten Dank.

C. F. Stroisch } als tiefbetrübte
Johanne geb. Koch } Eltern,
für sich und im Namen der 3 Geschwister.

Ein einspänniger Hamburger Korbwagen mit Verdeck und in gutem Stande ist zu verkaufen im Gasthof zur goldnen Rose auf der Mannischen Straße.

Eine Scheune, welche auch zu einer Niederlage passend und in gutem Stande befindlich, ist zu vermietthen im Gasthof zur goldnen Rose auf der Mannischen Straße.

N a c h r u f

an unsern geliebten, verblichenen Freund

A. B. Freytag, Stud. jur. utr.

Aus der Jugend Rosenprangen,
Aus der Liebe Wonneland,
Winkt' Dir früh des Todeshand,
Bleichend Deine zarten Wangen,
Wiegend Dich in festem Schlaf;
Keines Herzens heißes Minnen,
Keiner bittern Thränen Rinne,
Wag der Hand Dich abgewinnen,
Die das Herz Dir eisig traf.

Und wie bleich auf kühlem Bette
Nicht die Brust mehr athmend steigt,
Und das Aug' gebrochen schweigt
In der Ebn kalten Stätte,
Wöchte brechen uns das Herz!
Doch des schönern Morgens Nahen,
Welchen nur Entschlafne sahen,
Wag mit Trost uns gern umfahen,
Scheuchend bitt'rer Trennung Schmerz.

Und wie zu dem ersten Schlummer
In des Diesseits Schmerzgefild
Setzt Dein Herz so sanft und mild,
Fern vom Jammer, trüben Kummer,
Löst der Seele festes Band;
O! so werden zu dem Leben,
Engel wieder Dich erheben,
Lächelnd freundlich Dich umschweben,
Führen in des Himmels Land.

S. S. Stud. jur. utr.

E. F. K. Stud. jur. utr.

S. L. Stud. theolog.

Im Namen seiner übrigen Freunde.

Die beabsichtigte Aufführung des bekannten religiösen Musikstücks, die Graun'sche Passion, wird, wie bereits angezeigt, am Charfreitage, Abends von 6 bis 8 Uhr, im großen Versammlungssaale der Frankischen Stiftungen Statt finden. Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet. Eintrittskarten zu 10 Sgr. und Terte zu 2½ Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen, und, so lange diese der Kirche wegen geschlossen sind, in meiner Wohnung, Steinstraße Nr. 161, zu bekommen. Am Eingange des Saales können keine Billette ausgegeben werden.

N a u e,

Universitäts-Musikdirector.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
 Predigt über Joh. 16, 23. 24. gehalten in dem akadem. Gottesdienste in der St. Ulrichskirche zu Halle von Dr. A. Tholuck.
 geheftet für 2½ Sgr.

Schulsa che.

Die werthen Eltern, welche ihre Kinder meinem Schulunterricht anvertrauen wollen, bitte ich, mich mit ihrem Besuch in der Ferienzeit zu beehren, die bis zum 14ten d. M. dauert, wo ich jeden Vormittag zu Hause bin.
 Werner, concess. Schullehrer.

Große Steinstraße Nr. 175.

Nessensener sind zu haben bey dem Gärtner Bohne auf dem alten Märkte im Basermannschen Hause, die erste Sorte das Stück 1 Sgr. 3 Pf., die zweyte Sorte das Stück 8 Sgr. G. Bohne.
 Halle, den 2. April 1828.

Es wird dem geehrten Publikum hierdurch bekannt gemacht, daß das lebendige Elenthier sammt dem Naturalienkabinet auf dem Rathskeller zu sehen ist; außerdem sind noch mehr als 2000 Gegenstände zu sehen. Die Person zahlt 2½ Sgr., Kinder die Hälfte.

H. Werino.

Hierzu eine Beyslage. Bekanntmachungen.